

## Journal

**Gottesdienst zum Erntedank**

**Altenrhein/Buechen-Staad** Den Erntedank begehen die Gläubigen mit einer festlichen Wortgottesfeier am Sonntag, 25. September, um 10.30 Uhr in Altenrhein, mitgestaltet vom Trachtenchörl Thal. Es erklingen unter anderem das «Vater unser» von Peter Roth und das Toggenburgerlied von Walter Sturm. Musikalische Leitung und Orgel: Rosy Zeiter. Anschliessend sind alle zum Apéro ins Pfarreheim eingeladen. Am Abend findet der zweite Gottesdienst zum Erntedank um 18 Uhr in Buechen-Staad statt, ebenfalls mitgestaltet vom Trachtenchörl Thal.

**Gitarrenvortrag der Musikschüler**

**Rheineck** Die Musikschule Am Alten Rhein lädt zu folgendem Klassenabend ein: heute Donnerstag, 22. September, um 18.30 Uhr im Singsaal des Oberstufenschulhauses. Es spielen Schüler und Schülerinnen der Gitarrenklasse von Rainer Thiede.

**CVP lädt zum Lupi-Schiessen ein**

**St. Margrethen** Die CVP St. Margrethen lädt ihre Mitglieder samt Begleitung ein zum Lupi-Schiessen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Mitglieder des Schützenvereins werden zeigen, worauf zu achten ist. Treffpunkt ist heute Donnerstag, 22. September, um 18.45 Uhr vor dem Gemeindehaus oder um 19 Uhr direkt beim Schiesskeller.

**Wahlperle der FDP-Ortspartei**

**Au** Die Mitglieder der FDP Au/Heerbrugg, die Kandidierenden, ihre Angehörigen sowie Sympathisanten der aktiven Ortspartei treffen sich am Wahlsonntag, 25. September, um 17 Uhr im Restaurant Burg. Gemeinsam werden die Wahlergebnisse entgegengenommen, analysiert, und mit den neu- und wiedergewählten Mandatsträgerinnen und -trägern auf die neue Legislatur angestossen.

**Ökumenische Chinderfiir in der katholischen Kirche**

**Heerbrugg** Heute Donnerstag, 22. September, um 15.30 Uhr findet in der katholischen Kirche die ökumenische Chinderfiir statt. Wer fürchtet sich nicht auch manchmal während eines Gewitters, wenn es blitzt, donnert und stark windet? Aber wir müssen auch immer wieder durch Stürme in unserem Leben. Die Geschichte «Der Sturm auf dem See» zeigt, dass man immer auf Jesus zählen darf. Eingeladen sind Kinder zwischen vier und sieben Jahren mit ihren älteren oder jüngeren Geschwistern, begleitet von Mami, Papi, Omi, Opa usw. Anschliessend gibt es Zvierli.

**Vortrag über Therapiehund**

**Berneck** Der gemeinnützige Frauenverein Berneck-Heerbrugg lädt Interessierte am 8. November um 19.30 Uhr im Lindenhaus Berneck zum Vortrag «Therapiehund stellensich vor» ein. Herr Roth wird allen Teilnehmenden dieses Tätigkeitsfeld näherbringen. Anmeldungen bei: Brigitte Amann, Telefon 079 778 97 23, E-Mail amannwbp@bluewin.ch.

# Senioren lernen digitale Welt kennen

**Widnau** Der Kabelnetzbetreiber Rii-Seez-Net veranstaltete in Zusammenarbeit mit Pro Senectute einen Seniorenanlass, um zu demonstrieren, was die TV-Kabeldose des Providers alles kann.

Sophia Zimmerer

Der Dienstagmorgen im Widnauer «Metropol» war dem Thema «Good Bye ISDN- und Analogtelefonie» gewidmet. Das Thema löste einen grossen Andrang aus: 300 Seniorinnen und Senioren besuchten die Informationsveranstaltung. Damit wurden die Erwartungen der Veranstalter weit übertroffen. Die grosse Resonanz bestätigt, dass bei älteren Generationen Unsicherheit herrscht. Besonders die auf Ende 2017 festgesetzte Abschaltung analoger Telefonschlüsse durch die Swisscom löst viele Fragen aus. Gemäss Rii-Seez-Net besteht aber dank ihrer Kabeldose kein Grund zur Sorge.

**Das Publikum herzlich empfangen**

Die Seniorinnen und Senioren wurden von Christa Köppel empfangen. Die Gemeindepräsidentin von Widnau trat bei der Begrüssungsrede sehr herzlich auf. Wie die Veranstalter des Events war sie vom grossen Andrang überwältigt. Sie selbst gehöre wie die Besucher nicht zu den sogenannten Digital Natives, sondern zu der Generation, die noch in einer computerlosen, analogen und realen Welt aufgewachsen sei. Das Jugendwort 2015, «Smombie», eine Wortmischung aus «Smartphone» und «Zombie», löste dementsprechend einige Lacher aus. Das Ziel des Events bestand darin, die sogenannte Generation Silver Ager zu ermutigen, sich angstfrei und ohne Vorbehalte im Digitalzeitalter zurechtzufinden.

**Dank Internet profitieren**

Hagen Pöhnert brachte in seinem Vortrag «Telekommunikation im Alter» den Besuchern seinen persönlichen Standpunkt näher und sagte, der Anlass setze den

Schwerpunkt auf Information und nicht auf Verkauf.

Der Direktor des Elektrizitäts- und Wasserwerks der Stadt Buchs erläuterte dem Publikum eigene Erfahrungen mit seinem Vater, der vor drei Jahren sein erstes E-Mail unter dem Betreff «Test» versandte.

Hagen Pöhnert stellte zudem Studien von Pro Senectute vor, die zeigen, dass 65- bis 69-Jährige in Sachen Internet-Nutzung mit der Gesamtbevölkerung beinahe mithalten können.

Die Zahl der Internet-Nutzer ab 65 Jahren hat seit 2010 um 47% zugenommen. Personen ab 70 nutzen das Internet jedoch schon deutlich seltener. Hagen Pöhnert erklärte, dass das Inter-

net eine grosse Selbständigkeit und Unabhängigkeit mit sich bringe und appellierte an die Besucher, die riesige Chance zu nutzen und davon zu profitieren.

Die Fach- und Dienstleistungsorganisation für das Alter Pro Senectute, die nächstes Jahr ihr hundertjähriges Bestehen feiert, wurde von Gertrud Burtcher vertreten.

Die Organisation möchte besonders älteren Generationen mittels 180 Kursen und Gruppenangeboten im Jahr ein Leben im gewohnten Umfeld ermöglichen. Das Kursangebot enthält unter anderem einen Internet- und E-Mail-Aufbaukurs, Umsteigen auf Windows 10, einen Smartphone-Workshop sowie eine Ein-

führung in den SBB-Online-Fahrplan und -Ticket-Shop. Ein weiteres Highlight bildet die Computera Rheintal, die sich als Austauschplattform für Computerfragen von Senioren für Senioren ab 60 Jahren versteht.

**Persönliche Erfahrungen eines Senioren**

Im Beitrag «Erfahrungsbuch eines Senioren» drückte Eduard Tanner im Gespräch mit Jolanda Spirig seine Begeisterung für Technik aus und kam aus dem Schwärmen für Rii-Seez-Net nicht mehr heraus.

Laut Eduard Tanner bietet der Kabelnetzbetreiber den besten Service. Als besonderen Vorteil hob er die Möglichkeit her-

vor, seine bisherige Rufnummer behalten zu können.

Emanuel Freund, Leiter Support bei Rii-Seez-Net, informierte das Publikum über konkrete Angebote und stand den Zuhörern gemeinsam mit Christa Köppel und Hagen Pöhnert für Fragen zur Verfügung.

Die Seniorinnen und Senioren liessen die Veranstaltung mit Kaffee und Kuchen ausklingen und konnten sich währenddessen an den Informationsständen der beiden Veranstalter beraten lassen. Besucher erzählten, dass ihre Erwartungen an die Veranstaltung erfüllt worden seien und sie sich in Zukunft noch mehr mit den neuen Medien auseinandersetzen würden.



Die Seniorinnen und Senioren liessen sich nach der Veranstaltung bei Kaffee und Kuchen vom Rii-Seez-Net-Team beraten. Bild: Sophia Zimmerer

## 77 Prozent waren zu schnell unterwegs

**Diepoldsau** Verkehrsmessungen zeigten jüngst, dass im Dorf viele zu schnell unterwegs sind. Auf der Industriestrasse (Rampe zur Schrägeilbrücke) fuhr ein Automobilist sogar mit 144 km/h.

Die Verkehrskommission hat an der Herbstsitzung aktuelle und künftige Punkte zum Thema Verkehr besprochen und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Grundsätzlich weist die Kommission darauf hin, dass sie im Zusammenhang mit dem Verkehr Probleme im und ums Dorf aufmerksamer macht und wo möglich Verbesserungsvorschläge einbringen kann. Wichtig ist aber auch zu wissen, dass viele Vorschläge und Anträge von verschiedenen Gremien bearbeitet und bewilligt werden müssen.

Vor allem bei Vorstössen zur Verkehrssicherheit kann die Gemeinde nicht selbst entscheiden, sondern hier hat die Polizei das letzte Wort.

An der Herbstsitzung liessen sich verschiedene Pendenzen aus der Sommersitzung abschliessend besprechen. So sind an verschiedenen Quartierstrassen Verkehrsdatenmessungen angeordnet worden. Unter anderem wurden von der Polizei an der Neugas-

se, Sicker-, Industrie-, Güter- und Wildenastrasse Geschwindigkeitsmessungen mit dem «Speedy» durchgeführt. An den Messungen waren auf der Industriestrasse 77 Prozent der Verkehrsteilnehmer zu schnell unterwegs. Den Rekord an der Industriestrasse (Rampe zur Schrägeilbrücke) hielt ein Autofahrer mit einer Höchstgeschwindigkeit von 144 km/h.

**Zu wenig Platz im Sommer**

In der Badesaison hat sich gezeigt, dass die Parkplatzsituation am alten Rhein völlig ungenügend ist. Es kam vor allem vor dem Schmitter Zoll immer wieder zu brenzligen Situationen zwischen dem Durchgangsverkehr und den Parkplatzsuchenden. Es ist ein Widerspruch, von einem schönen Naherholungsgebiet in Diepoldsau zu sprechen, ohne die nötige Infrastruktur anbieten zu können. Immer wieder Parkbusen auszusprechen, kann laut

Verkehrskommission keine Lösung sein. Der Gemeinderat erteilt dem Verkehrsplanungsbüro Bieli in St. Gallen den Auftrag für eine gesamtheitliche Überprüfung der Verkehrssituation beim Schmitter Zoll. Beim Hauptzollamt Diepoldsau erfolgt wegen der Verkehrs- und Parkplatzsituation ein weiterer Augenschein zwischen Zollverwaltung, Gemeinde, Polizei und dem VLDS.

Die Befürchtung, es könnte wegen der Schliessung der Rheinbrücke Au-Lustenau zu einem Verkehrskollaps kommen, hat sich nicht bewahrheitet. Dazu beigetragen haben verschiedene Faktoren, zum Beispiel der gut organisierte, optimale Lotsendienst bei der LKW-Abfertigung und auch die längeren Öffnungszeiten beim Zoll Diepoldsau. Diese Faktoren sind auch in Zukunft zu beachten und sind möglicherweise ein Mittel, den LKW-Verkehr in den Stosszeiten aufzufächern. Tatsache ist aber, dass während der Schliessung der

Brücke der Verkehr durch die Quartierstrassen in den Hauptverkehrszeiten erheblich zugenommen hat.

**Die Radverbindung ist bald fertig**

Die südliche Radverbindung soll noch in diesem Jahr realisiert und abgeschlossen werden. Bei der nördlichen Radverbindungen sind noch einige Knotenpunkte zu lösen und Projektstudien nötig.

In den aktuellen Zeitungsberichten wurde bereits mehrmals über die Instandhaltungsarbeiten an der Schrägeilbrücke berichtet. Während diesen Arbeiten zeigt es sich, dass es vor allem für die schwächeren Verkehrsteilnehmer immer wieder zu gefährlichen Situationen kommen kann. Dies hauptsächlich während den Stosszeiten am Morgen und am Abend. Es ist veranlasst, dass die Beleuchtung auf der Fahrbahn und auf dem Fussgängersteg rasch wieder installiert wird. Ausserdem muss die Bau-

stellen-Signalisation den momentanen, erschwerten Bedürfnissen angepasst werden. Wichtig ist, dass während der Bauphase Rücksicht auf die Fussgänger und Velofahrer genommen wird.

Im Zusammenhang mit der Zentrumsgestaltung sollen auch die Vorder- und die Hintere Kirchstrasse einbezogen werden. Da beide Strassen sowohl von Schulkindern als auch von Kirchgängern genutzt werden, wird ein besonderes Augenmerk auf diesen Umstand gelegt. Die Planungs- und Projektarbeiten werden vergeben, damit noch vor Ende 2017 mit dem Bau begonnen werden kann.

Die Verkehrskommission bedankt sich bei der Diepoldsauer Bevölkerung für die positive Haltung gegenüber den verschiedenen baulichen Massnahmen innerhalb des Dorfes. Gerne nimmt sie Vorschläge und Verbesserungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit Verkehrsfragen entgegen. (pd)